

conglomerata Gir., *polycera* Gir.,
amblycera Gir., *caput-Medusae* Hart.,
Dryophanta folii L., *divisa* Hart.,
disticha Hart., *Aphelonyx cerricola* Gir.,

Biorrhiza pallida Ol., *Neuroterus*
baccarum L. (Mayr, 1878).*
Eurytoma tristis Mayr. Aus *Aulax papa-*
veris Perr. (Mayr, 1878).*

Kleinere Original-Mitteilungen.

Pararge egeria var. *egerides* Stgr.

Die beistehend unter 2 abgebildete Varietät *Egerides* wurde von mir am 4. August 1897 am Rande der Mosigkauer Heide gefangen.

Sie unterscheidet sich lediglich durch ihre Kleinheit von der unter 1 abgebildeten Normalform des Männchens.



Pararge egeria var. *egerides* Stgr.

Es scheint hier eine ähnliche Lebensbedingung vorgewaltet zu haben, wie sie

bei der künstlichen Erziehung von *Vanessa polychloros* ab. *pyromelas* Frr. und bei *Vanessa io* ab. *joides* O. vorliegt, nämlich daß das Exemplar durch mangelnde Ernährung entstanden, also eine Hungerform ist. Aus der Litteratur ist mir ein so

auffallendes Hinuntergehen von *Egerides* unter die Normalmaße nicht bekannt.

M. Gillmer (Cöthen).

Schmetterlings - Zwitter. III.

Pieris daphidice var. *bellidice* O. Bei Inzucht am 6. Februar 1880 zu Fünfkirchen bei A. v. Viertl ein Hermaphrodit geschlüpft cf. Viertl in: „Rovartani Lapok“, IV, p. 171 und „Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 1897, p. 70.

Ino ampelophage Bayle. Bei Inzucht am 28. Juni 1886 zu Fünfkirchen bei A. v. Viertl ein Hermaphrodit geschlüpft cf. Viertl in: „Rovartani Lapok“, IV, p. 194 und „Entomolog. Zeitschrift“, Guben, 1897, p. 85.

Diesen nun reihen sich diejenigen Gynandromorphen - Falter an, welche sich bei Durchsicht der Ochsenheimer'schen und Treitschke'schen Sammlung noch vorfanden. Es sind dies folgende:

Anthocharis cardamines L. a) ein ganz merkwürdiges Stück, welchem jedoch der Leib fehlt; die Fühler sind männlich. Auf den Oberflügeln sind männliche und weibliche Charaktere stark durcheinander gemengt. Der linke Oberflügel erscheint so, als ob auf dem weiblich gebildeten Flügel

das Orange des Männchens aufgetragen wäre, wobei jedoch der orangefarbige Fleck unterhalb des schwarzen männlichen Mittelfleckes durch einen weißen Streif unterbrochen ist, welcher am Außenrande die weibliche Zeichnung vortreten läßt, im übrigen aber aussieht, als sei er auf das Orange aufgetragen, welches gewissermaßen durchschimmert; ein eben solcher weißer Streifen am Vorderrande läßt gegen die Flügelspitze die weibliche Zeichnung erscheinen und zeigt einen ebenso roten Schimmer, welcher in der Längsmittle und namentlich am Vorderrande deutlicher wird. An der Flügelwurzel zeigt sich mehr schwärzliche Bestäubung als gewöhnlich, welche sich bis zwei Drittel des Vorderandes erstreckt, und zwar bis in den erwähnten weißen Vorderrandesstreifen. Auf dem rechten Oberflügel erreicht diese dunkle Bestäubung die Mitte des Vorderrandes nicht. Auch sonst erscheint der rechte Oberflügel, als ob derselbe männlich und die weibliche Zeichnung (die schwarzen

Flecke in der Mitte und an der Flügelspitze, sowie am Außenrand) bloß aufgetragen wäre, indem die orange Färbung durch das Weiß durchschimmert, eigentlich aber das Orange der Unterseite durchschlägt; die weibliche Zeichnung und Färbung bedeckt jedoch nicht den ganzen männlichen orangen Fleck, sondern läßt einen breiten Streifen desselben am Vorderande (durch einen schmalen, weißen Streifen unterbrochen) und einen schmalen Streifen gegen den Außenrand frei.

Die Unterflügel sind normal, lassen jedoch die sehr kräftige und dunkle, olivenfarbige Zeichnung der Unterseite mehr als gewöhnlich durchscheinen. Die Unterseite der Oberflügel zeigt weniger Veränderung, indem der normale, orange Fleck auf beiden Flügeln nur durch einen schmalen, weißen Streifen gegen den Vorderrand unterbrochen und die olivenfarbenen, kleinen Flecke am Außenrande weit größer und kräftiger als bei normalen Exemplaren sind.

Aus Ochsenheimers Sammlung cf.

Ochsenheimer, IV, 155. Ich versuchte, die sehr ungenaue Beschreibung Ochsenheimers durch eine eingehendere zu ersetzen.

b) ein ♀, sonst normal, zeigt auf dem linken Oberflügel an dem schwarzen Mittelfleck, gegen die Wurzel, ein orangefarbenes Fleckchen und ein kleineres vor dem Außenrande; ersteres ganz schwach auch auf der Unterseite sichtbar. Der rechte Oberflügel trägt einen schmalen, orangefarbenen Streifen, welcher von der Wurzel ausgehend, gegen den Außenrand etwas verbreitert ist und einen kürzeren, gegen den Außenrand gerichteten, nahe zum Innenwinkel; beide Streifen sind jedoch schwächer auch auf der Unterseite zu sehen, und hier außerdem noch ein längerer, orangefarbener Strich am Vorderrande. Die Unterflügel sind ganz normal.

Aus Ochsenheimers Sammlung cf. Ochsenheimer, IV, p. 155. Die Beschreibung ist etwas ungenau.

L. v. Aigner-Abafi (Budapest).

Vanessa io L. - Abnormität.

Die von mir mit Puppen von *Van. io* und *urticae* vorgenommenen Versuche haben für meine Sammlung ein Resultat nicht ergeben, wohl aber besitze ich eine *io*-Puppe, die auch für weitere Kreise Interesse bieten dürfte. Dieselbe ist leider nicht geschlüpft, doch habe ich die Flügeldecken abgelöst. Es zeigt der Falter auf der linken Seite die *antigone*-Zeichnung (s. Fig. 68,

No. 14, Bd. 4 der „*Illustrierten Zeitschrift für Entomologie*“), auf der rechten Seite aber die normale *io*-Zeichnung. Die Hinterflügel habe ich nicht beobachten können, da sonst wohl die Vorderflügel beschädigt worden wären.

Die Puppe stelle ich gern einem Herrn, der sich praktisch mit der Frage weiter beschäftigt, zur Verfügung.

Emil Irmscher (Hainichen).

Etwas über den Wanderer *Danais archippus*.

Danais archippus ist in Süd-Amerika eine ganz häufige Erscheinung. Bekannt ist es auch, daß er im stande ist, weite Entfernungen zurückzulegen, welche es ihm möglich machen, sich in fast allen tropischen Gebieten festzusetzen.

Er ist ein häufiger Gast auf den Südsee-Inseln, Neu-Guinea, den Molukken, Celebes, den Sunda-Inseln, wo er bis Borneo und Java vorgedrungen ist und neuerdings selbst in Penang beobachtet wurde. Nordwärts geht er bis zu den Philippinen, und als neues Fluggebiet sind noch die Talaut-Inseln zu erwähnen.

Das Vorkommen von *archippus* in Nord-

Amerika ist genugsam bekannt, und muß *archippus* als der dominierende Falter der Vereinigten Staaten angesehen werden.

Bei Gelegenheit meiner Überlandreise von New-York nach San Francisco traf ich *archippus* in der Umgegend New-Yorks, in den Gärten der Stadt Washington, in den Parks von Chicago, auf den Straßen von Omaha und Denver, in Colorado-Springs auf einer Höhe von ca. 6000 Fuß. Westlich konnte ich ihn noch verfolgen am Salzsee und in San Francisco. Ganz neu war mir jedoch, daß er die Schneegipfel der Rocky Mountains überschreitet. Ich traf ein prächtiges, ausgewachsenes und sehr dunkles

Exemplar am Pikes Peak auf 12—13 000 Fuß Höhe, trotzdem ihm Thalöffnungen genug offen standen, um in Höhen von 6—700 Fuß auf die Westseite des Felsengebirges zu gelangen.

Archippus ist so wenig scheu, daß er sich nicht nur in den Gärten von Großstädten wie Washington aufhält, sondern sich auch in den belebten, verkehrsreichen Straßen von Omaha auf das Asphaltpflaster setzt, unbekümmert um die vorbeiklingelnde elektrische Straßenbahn.

Er muß geradezu als Haustier bezeichnet werden.

Interessant war mir ein ♂, welches ich

Ende Juli in Salt Lake City, im Staate Utah, fing. Der Kopf und der Thorax desselben dufteten aromatisch süß, wahrscheinlich nach den eben besuchten Kleeblüten, während der Hinterleib den bekannten, widerlichen, penetranten, säuerlichen Geruch ausströmt. Das Abdominalsegment von *archippus* trägt zwei kurze, schwarz behaarte, sogenannte Analpinsel, welche sich bei frisch gefangenen Exemplaren leicht ausstülpen lassen. Der breite Haarkranz an ihrer Spitze giebt diesen Sexualorganen ein ungemein zierliches, an Seeanemonen erinnerndes Aussehen.

H. Fruhstorfer (Hawaii).

Deraeocoris (Capsus) olivaceus Fb.

Am 17. Juni 1898, abends, fand ich auf einem frischen Holunderzweige eine Nymphe desselben, aus welcher soeben die Wanze ausschlüpfte. Diese war anfangs ganz gleichfarbig blaßgelb, aber schon in einigen Minuten sah man die Verdunkelung eintreten. Am 18. früh war der Kopf gelbrot, die Augen braunrot. An den Fühlern war Glied 1 am Grunde und an der Spitze schwärzlich, mitten aber licht gelbbraun, von letzterer Färbung auch das 2. Glied auf der ersten Hälfte, die zweite Hälfte dagegen schwärzlich; 3. Glied graugrün, an der Spitze etwas gebräunt; 4. Glied gelbbraun. Halschild vorn mit glänzend schwarzem, vier-eckigen Flecken, welcher erhaben und am Hinterrande breit gebuchtet ist; der übrige Teil graugrün mit tiefen, schwarzen Punkten. Schild ebenso, nur noch dunkler durch die tiefen Punkte, zu beiden Seiten ein gelbbrauner, dreieckiger Wisch von den Vorderwinkeln beginnend. Flügeldecken graugrün ins Schwarze, Spitze derselben und Ausbuchtung vor dem fast runden, schmutziggelben durchscheinenden Flecken schwarz. Füße schwarz mit zwei lichten Ringen auf den Schienen (die Farbe der Ringe und der Enden der Rüsselglieder gleicht der lichten Binde von *Opilo domesticus*). Bauch pechbraun.

Bis zum 27. Juni ließ ich die Wanze am Leben und fütterte sie mit *Aphis sambuci* (den flügellosen). Letztere werden aufgespießt und ausgesaugt, wobei die Häute übrig bleiben. Beim Saugen bildet das erste Glied der Schnabelscheide mit dem zweiten

einen rechten Winkel und mit dem hochgelben Sauger also ein rechtwinkliges Dreieck. Die Larve einer kleineren Art: *Deraeocoris (Capsus) annulipes* H. Sch., hat Herr Professor Lad. Duda in der „Wiener Entomologischen Zeitung“ 1886, V. Jahrg., S. 85, beschrieben und auch einige Worte über die Nymphe beigefügt. Ich möchte nun die abgelegte Nymphenhaut etwas näher beschreiben.

Vor allem interessant sind die Augen, deren Facetten den Butzenscheiben gleichen. Kopf, Pronotum und Schild sind dicht mit ziemlich langen, schwarzen Haaren besetzt, welche aus schwarzen Punkten entspringen. Die viergliedrigen Fühler sind mit abstehenden, nicht allzu dicht stehenden Borstenhaaren bewehrt. Die Schnabelscheide ist ebenso mit langen, nicht dicht stehenden Haaren besetzt, am Ende der drei ersten Glieder auch reichlich mit kurzen, grauen Härchen; das Endglied aber hat nur am Grunde ein paar längere Haare, sonst ist es dicht mit kurzen, mehr anliegenden, grauen Haaren besetzt. Ein ähnliches Verhältnis läßt sich betreffs der Behaarung an den Füßen feststellen, wobei die Tarsen mit auf der Innenseite reihenweise geordneten, kürzeren Haaren versehen sind.

Die allgemeine Farbe der Nymphe ist bräunlich-grau, der Hinterleib jedoch lichtgrau und weniger dicht behaart. Jedes Abdominalsegment zeigt am Rücken vier Pigmentflecken von dunkelgrauer Farbe, wovon die inneren kleiner und fast kreis-

rund sind; diese erscheinen den äußeren Flecken sehr genähert, welche letzteren an schwarze Leistchen angehängt sind. Der Länge nach erscheinen demnach auf dem

Rücken der Nymphe vier Reihen Flecken, je sechs hintereinander.

P. Leopold Hacker
(Ganzbach, Nieder-Österreich).

Smerinthus populi L. ♂ × *ocellata* L. ♀ *hybr.*

Die Mitteilung der No. 18, Bd. IV, der „*Illustrierten Zeitschrift für Entomologie*“, erinnert mich an eine frühere Erfahrung. Aus einer Kopula genannter Falter erhielt

ich eine kleinere Anzahl (vielleicht 12) Eier, von denen 3 schlüpften. Eine dieser Raupen brachte ich bis über die zweite Häutung; dann starb auch diese.

Cloropisca ornata Löw. als Ungeziefer.

Am 25. Oktober '98 erhielt ich aus Wiesbaden eine Anfrage über jene mit eingesandte Fliege, „die seit dem 19. September zu Milliarden in einem Erkerzimmer vorkam und trotz Schwefel, Gift und Insektenpulver nicht auszurotten war. Sie zeigte sich immer

wieder bei Sonnenwärme mit Vorliebe oben an der Decke. Während des ganzen Sommers war keine Fliege zu sehen; die Nachbarhäuser kannten diese Plage nicht, die sich in jenem Hause bereits seit Jahren wiederholte.“

Lucilia spec. im Sandbade.

Mit Herrn Sorhagen, Hamburg, beobachtete ich (am 12. November '98) am Boden eines Gehölzes eine größere *Lucilia*, welche sich in dem losen Sande, auf dem Rücken liegend, sehr schnell um ihre Achse drehte, ohne sich in diesem Vergnügen durch uns stören zu lassen. Die Bewegung der Fliege

war hierbei dieselbe, wie sie viele auf den Rücken gelegte Insekten zeigen, wenn sie auf einer glatten Fläche keinen Halt finden, um sich wieder aufzurichten. — Meinem Begleiter war diese Beobachtung nicht ganz neu!

Dr. Chr. Schröder (Itzehoe-Süde).

Dianthoecia capsincola H., eine Mordraupe.

Nachtrag zu den Mordraupen (No 6, Bd. IV, der „*Illustrierten Zeitschrift für Entomologie*“): *Dianthoecia capsincola* H.

fraß bei der Zucht die Puppen von *Cid. decolorata* fast ganz auf. (Saubere).

L. Sorhagen (Hamburg).

Necrophorus humator Goetz.

Auf einem Spaziergange fand ich ein Weibchen von *Necrophorus humator* Goetz. (Totengräber), das nach vielem Bemühen mitten auf dem Wege ein von schaumigem,

braunem Saft umgebenes Ei legte. Als die Arbeit vollendet war, drehte es sich um und fraß alsbald den Erfolg seiner Arbeit auf.

W. Herms (Felgeleben).

Litteratur-Referate.

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

Aus den Sitzungsberichten der „*Berliner Entomologischen Gesellschaft*“. (Sitzung jeden Freitag, abends 9 Uhr, „*Restaurant zum Herkules*“.)

Eine unliebsame Tätigkeit der Ameisen konnte Herr Wegener beim Sammeln von *Troch. melanocephalum* beobachten. Er fand zur Zeit, als an ein Ausschlüpfen der Falter noch nicht zu denken war, ein offenes, frisches Bohrloch obiger Art, in welchem sich jedoch keine Puppe befand. Bald darauf sah er ein zweites Loch gleicher Beschaffenheit

und, aus demselben hervorkommend, eine Ameise. In diesem Loche lag der Rest einer Puppe, an welcher sich noch einige Ameisen delectierten. Wahrscheinlich hatten die Ameisen vermöge ihrer feinen Sinne das Vorhandensein der Puppe gewittert, das dieselbe schützende, dünne Rindenblättchen durchnagt, und waren so an ihr Opfer heran-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleinere Original-Mitteilungen. 313-316](#)